


Bundesrätin
Micheline Calmy-Rey

 Albanska tidskriften DRITA
c/o Shefki Oseku
Hamngatan 24
231 42 Trelleborg
Schweden

Bern, 9. September 2005

Sehr geehrter Herr Oseku

Ich danke Ihnen für Ihren Gedichtband „Ein anderer Lichtschein“, den Sie mir am 11. August 2005 via die Schweizer Botschaft in Stockholm als Dank für das Engagement der Schweiz in Kosovo überreicht haben.

Wie Sie vielleicht wissen, ist die Schweiz in der ganzen Balkanregion sehr engagiert. Dies nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen menschlichen Kontakte zwischen der Schweiz und Kosovo. Ich möchte Ihnen im Folgenden einige Überlegungen darlegen, von denen sich die Politik der Schweiz gegenüber dem Kosovo leiten lässt:

Erstens gilt es zwei legitimen Interessen Rechnung zu tragen: einerseits den berechtigten Forderungen der serbischen Minderheit nach Sicherheit, wirtschaftlichen Entwicklungschancen, Zugang zu Dienstleistungen des Sozialwesens und der Bildung sowie dem Recht auf Rückkehr; andererseits dem Willen einer überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung des Kosovo zur Selbstbestimmung.

Zweitens ist eine Rückkehr unter serbische Hoheit dabei weder wünschbar noch zu bewerkstelligen. Der Weg in Richtung formeller Unabhängigkeit des Kosovo muss jedoch über eine enge internationale Überwachung und über Verhandlungen mit den Behörden in Belgrad führen, welchen diese Unabhängigkeit nicht aufgezwungen werden soll.

Drittens muss die Kosovofrage in einer regionalen Perspektive angegangen werden. Das Bestreben der internationalen Gemeinschaft, im Balkan multiethnische Staaten zu erhalten, hat sich als einzige langfristig durchführbare Politik erwiesen. Eine Teilung des Kosovo würde dieser Haltung fundamental widersprechen und muss deshalb entschieden ausgeschlossen werden.

Ich wünsche Ihnen für Ihr weiteres literarisches Schaffen viel Erfolg und verbleibe

mit freundlichen Grüßen


Micheline Calmy-Rey